



**DIE GRÜNE  
BILDUNGS-  
WERKSTATT  
OBERÖSTERREICH**



# **PROJEKTE DES GELINGENS**

**MUTMACHENDE IDEEN UND WEGE  
ZU EINEM GUTEN LEBEN**





## PROJEKTE DES GELINGENS

### UnternehmerInnen und Initiativen aus ganz Oberösterreich auf dem Weg zu einem guten Leben für alle

Das 21. Jahrhundert braucht Geschichten von besseren Lebensstilen, Geschichten über eine gelingende Zukunft. Kurzum: unsere heutige Gesellschaft braucht Visionen.

Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft wird von unterschiedlichen, oft sehr erfolgreichen Initiativen und Projekten vorangetrieben. Dahinter stecken Menschen, die ihre Handlungsspielräume nutzen, um wegweisende und nachhaltige ökonomische Strategien und Lebensstile zu entwickeln. Mit dieser Publikation stellen wir über 30 Initiativen, Unternehmen und ProjektinitiatorInnen vor, die mit ihren Ideen und Engagement an einer gelungenen Zukunft arbeiten.

## INHALT

<b>VORWORT GABRIELA KÜNG</b>	4
<b>INTERVIEW MIT HARALD WELZER</b>	5
<b>NAH UND FRISCH FISCHER</b>	6-9
<b>GEMEINSCHAFTSGÄRTEN IN OÖ</b>	10-11
<b>FOOD COOP UND CSA-LANDWIRTSCHAFT</b>	12
<b>SEEHOCHEBEETE GMUNDEN</b>	13
<b>NETZWERK NACHHALTIG LEBEN</b>	14
<b>SONNENZEIT – SPIEL DES LEBENS</b>	15
<b>ÜBERSICHT / OÖ-KARTE</b>	16-17
<b>NEUKI – GEMEINDEWÄHRUNG</b>	18
<b>STALLGEFLÜSTER</b>	19
<b>OH YEAH WELS</b>	20-22
<b>DIE MUTMACHEREI</b>	23
<b>WELTLADEN TRAUN</b>	24
<b>OTELO – OFFENES TECHNOLOGIELABOR</b>	25
<b>EXTREMHÄKLERIN</b>	26
<b>WIR GEMEINSAM - ZEITTAUSCHNETZWERK</b>	27
<b>ZQUETSCHTE ZWETSCHKN</b>	28
<b>GEMEINSAM WOHNEN</b>	29
<b>OKH VÖCKLABRUCK</b>	30



### LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Hiermit präsentieren wir Ihnen Projekte und Ideen des Gelingens – und dabei stellen wir keineswegs die Erfolgspflicht in das Zentrum! Vielmehr geht es uns um Beispiele eines nachhaltigen, gemeinschaftlichen und damit „anderen Wirtschaftens“. Ein Wirtschaften, das die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt, Mitbestimmung und Teilhabe ermöglicht und damit insgesamt eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Beteiligten anstrebt.

Miteinander leben – im kleinen Verband sowie in großen Gemeinschaften – dafür braucht es Beiträge der Einzelnen. Und derer gibt es viele – einiges davon nehmen wir kaum wahr, weil es uns als etwas „Selbstverständliches“ begleitet. Anderes durchbricht mit seiner Kreativität den gewohnten Trott von Gewinnmaximierung und Konkurrenzdruck und macht dadurch aufmerksam.

Für mich sind die Beispiele dieser Broschüre wie „Lichtblicke unseres Alltags“ und persönlich damit zu tun zu haben, kann wie eine „Frischluftkur“ neuen Elan und Schwung in unser Leben bringen.

Als Grüne Bildungswerkstatt (politische Bildungseinrichtung der Grünen) orientieren wir unsere Arbeit an der Gestaltung eines Lebensumfeldes, das sich an einem „Guten Leben für Alle, heute und in Zukunft“ ausrichtet.

Mit unseren Angeboten wollen wir Menschen befähigen, die Gesellschaft in eine ökologische, solidarische, emanzipatorische und gewaltfreie Richtung zu verändern. Dabei geht es uns nicht vorrangig um die Vermittlung von Informationen, sondern um die Aneignung und gemeinsame Erarbeitung von handlungsorientiertem Wissen.

Für das Jahr 2014 haben wir uns den Arbeitsschwerpunkt „Solidarische Ökonomie“ gesetzt. Neben theoretischen Inputs und Vorträgen geht es uns vor allem auch darum, Menschen zur Umsetzung anzuregen, sie dabei zu begleiten und Möglichkeiten zur Vernetzung zu bieten.

Dies sei eine davon – wir laden Sie ein, zu schmökern, Ideen zu finden, Kontakte zu nutzen und zu knüpfen, ... und wünschen Ihnen viel Mut und Energie und vor allem auch das nötige Quäntchen Glück für Ihre Vorhaben und Beiträge!

*Mag.ª Gabriela Küng*

*ist Obfrau der Grünen Bildungswerkstatt Oberösterreich*



# RETTEN WIR DIE WELT. JEDEN TAG EIN STÜCK.

## **Ein Gespräch mit Harald Welzer über Alternativen in unserer konsumorientierten Gesellschaft und wieso sich das Schwimmen gegen den Strom lohnt.**

**Können ein alternativer Lebensstil und alternative Wirtschaftsformen heutzutage noch zum Mainstream werden?**

Ob etwas Mainstream wird oder nicht, ist nicht planbar. In Deutschland, zum Beispiel, boomen zurzeit überall die Gemeinschaftsgärten. Dass das so passiert, war nicht vorhersehbar.

In der Praxis ist es oft so, dass zuerst mal etwas entsteht und wenn es sich als gut erweist, macht es das für andere Leute interessant. Daher ist es wichtig selbst Alternativen vorzuleben und die Dinge dabei gut zu machen. Wenn es aufgenommen wird und von mehr Leuten praktiziert wird, dann ist es gut. Wenn nicht, dann hat man es immerhin gut gemacht.

**Mit der Stiftung FUTURZWEI versuchen Sie alternative Lebensstile und Wirtschaftsformen aufzuzeigen und zu fördern. Was hat Sie dazu bewogen diese Stiftung ins Leben zu rufen?**

Der Anstoß war nach 40 Jahren der Nachhaltigkeitskommunikation eine Veränderung in der Kommunikation selbst zu erreichen. Bislang war der Diskurs dominiert von der Erzählung einer großen Katastrophe. Mein Ansatz ist es eine Erzählung von Optionen und dem Aufzeigen von Handlungsspielräumen zu führen.

**Was glauben Sie sind die Hauptantriebskräfte von Menschen sich in solchen alternativen Projekten zu engagieren?**

Die Motivation vieler Leute sich in Initiativen zu engagieren, ist sich nicht länger dumm machen zu lassen, sondern etwas Wirksames zu tun. Das Gefühl, dass es auf mich ankommt, ist unheimlich positiv. Und etwas gemeinsam zu tun, verstärkt dieses Gefühl noch.

**Wie wird die Welt im Jahr 2030 Ihrer Meinung nach aussehen?**

Sie wird noch genauso aussehen wie jetzt. Das heißt, sie wird demokratisch sein, freiheitlich, rechtsstaatlich. Was anders sein wird, ist die Wirtschafts- und Konsumform. Eine moderne Kultur besteht dann in der Reduktion und der Kultivierung. Das heißt, es braucht nicht länger ein mehr an Dingen, sondern weniger. Dafür habe ich dann mehr Zeit zur Verfügung, um mich diesen Dingen zu widmen, sie zu kultivieren und zu pflegen.

## **HARALD WELZER**

ist studierter Soziologe und unterrichtet an der Universität Flensburg Transformationsdesign. Neben der Mitgliedschaft in zahlreichen wissenschaftlichen Beiräten und Akademien ist Welzer Mitbegründer und Direktor der gemeinnützigen Stiftung FUTURZWEI (<http://www.futurzwei.org>), die es sich zur Aufgabe gemacht hat Projekte des alternativen Lebens und Wirtschaftens vor den Vorhang zu holen.

Welzer ist auch Autor von zahlreichen Publikationen. Unter anderem zählen der „FUTURZWEI-Zukunftsalmanach 2013: Geschichten vom guten Umgang mit der Welt“ (2012) und „Selbst denken. Eine Anleitung zum Widerstand.“ (2013) zu seinen jüngsten Werken.



## ANDERS WIRTSCHAFTEN

## IST MÖGLICH

**Kooperation statt Konkurrenz ist eines der Prinzipien der Solidarischen Ökonomie. Im ganzen Land gibt es eine Vielzahl von Projekten, die eine andere Art zu wirtschaften bereits umsetzen. Wir trafen in Losenstein den Kaufmann Bernd Fischer, bei dem sein kleiner Supermarkt etwas anders läuft als bei den Großen.**

Im Sommer 2011 wurde eine kleine Gemeinde zu Grabe getragen. In allen Auslagen des Ortskerns von Losenstein klebten Zettel: „Danke für ihre jahrelange Treue, aber wir müssen unser Geschäft leider schließen.“ Die Fenster der Raika und des Lebensmittelgeschäfts sind mit dunklem Papier beklebt, genauso wie die der Fleischhauerei. Sogar das Eisstandl vom Dorfcafé – zu. Vier Tage später ist der Spuk vorbei. Das verwaiste Dorf erwacht wieder zum Leben. Die Verhüllungsaktion war für Bernd Fischer der Anfang seines persönlichen Abenteuers. Der gelernte Ergotherapeut – seit 2011 der neue Nahversorger des Ortes – trat damit an, die Welt ein Stück zu verändern

und beweist von seinem kleinen Geschäft aus, dass „anderes Wirtschaften“ möglich ist.

„Als wir vor acht Jahren hier her gezogen sind, gab es noch eine Post, zwei Kleidergeschäfte, eine Apotheke, die Fleischhauerei, die Trafik und die Frau Jarolimek mit ihrem kleinen Lebensmittelgeschäft, in das wir einkaufen gingen. Dann verschwand die Apotheke, das Bekleidungsgeschäft sperrte zu und es gingen Gerüchte um, dass auch der Lebensmittelladen nach der Pensionierung der Besitzerin nicht weitergeführt werden würde“, erinnert sich Bernd Fischer.

*„Die Preisfindung bei manchen Produkten war ein hartes Stück Arbeit, weil sich viele kleine Hersteller und Herstellerinnen schlicht unter Wert verkaufen.“*

Wie in vielen anderen Regionen auch, entstand zu jener Zeit gerade ein Einkaufszentrum außerhalb von Losenstein, in das auch ein großer Billa einziehen sollte. Es hing nur mehr an der Umwidmung des Bauplatzes durch den Gemeinderat. Bernd Fischer begann damals zu überlegen: „Wie kann man den Menschen zeigen, was sie verlieren würden, wenn das Dorf stirbt?“ So entstand die Schaufenster-Verhüllungsaktion. „Man muss die Menschen berühren, nur so kann man was verändern“, war sich Fischer sicher. Nach den vier Tagen, die für viele Diskussionen und Aufmerksamkeit gesorgt hatten, passierte erst mal gar nichts. Es fand sich kein Nachfolger für Frau Jarolimek und an der Billa- und Umwidmungfront war es ebenfalls ruhig.

Da traf Bernd Fischer seine Entscheidung – er würde der neue Kaufmann werden. „Mir wurde klar, dass ich nicht nur einen wichtigen Kreislauf im Ort in Gang halten kann. Bei meiner Arbeit als Ergotherapeut in einer Psychiatrischen Reha-Einrichtung hatte ich jeden Tag mit Menschen zu tun, die am System förmlich zerbrochen sind. Es gibt keinen Bereich mehr, in dem der Druck nicht wächst. Nur

wer Leistung zu bieten hat, bekommt Leistungen zurück. Da fällt aber ein großer Teil der Gesellschaft unter den Tisch, die alten Menschen, Kranke oder Kinder. Das wollte ich verändern.“

## WELTVERÄNDERUNG AUF DEN ZWEITEN BLICK

Auf den ersten Blick wirkt das kleine Nah&Frisch Geschäft jedoch nicht so, als ob Weltveränderung darin passieren würde. Es gibt die üblichen Regale, vollgestellt mit Softdrinks, Tiernahrung, Babywindeln und allem, was das Sortiment seines Lieferanten Pfeiffer hergibt. Schon kurz nach dem Eingang dämmert es dem Besucher in Losenstein, dass in diesem Geschäft etwas anders läuft. In einem schmalen Durchgang stehen Produkte, in alten Kästen liebevoll präsentiert, denen man die Handarbeit ansieht. Marmeladen mit handgeschriebenen Etiketten, selbstgemachtes Kürbisgemüse im Pfandglas und handgeschnitzte Kochlöffel. Bernd Fischer hat über 30 LieferantInnen aus Losenstein und der Umgebung, die er oft erst vom Wert der eigenen Produkte überzeugen musste: „Die Preisfindung bei manchen Produkten war ein hartes Stück Arbeit, weil sich viele Hersteller und Herstellerinnen schlicht unter Wert verkaufen. Ich möchte den Wert ihres Handwerks aber würdigen und darum war das ein Feilschen um jeden Cent, aber nicht nach unten sondern nach oben.“ schmunzelt Fischer und ergänzt: „Aber die Preise dürften passen, weil wir von dem Regal viel mehr Aufstriche verkaufen als von allen handelsüblichen Marmeladen zusammen.“

Um die nächste Ecke, vorbei am Getränkeregale, wo sich zwischen Darbo und Spitz auch Biomarken wie Hasensaft schmuggeln, zweigt ein Raum ab, der so gar nicht ins Konzept der Gewinnmaximierung von Handelsketten passen will. Für Bernd Fischer ist er aber das Herz seines Geschäfts. In einer Ecke steht das „Gib und Nimm Regal“ und ein großer Bücherschrank zur freien Entnahme. Hier können die LosensteinerInnen sich gratis bedienen und selbst wieder dafür sorgen, dass das Regal gut gefüllt bleibt. Gemütliche Sessel laden zum Sitzen und Reden ein und



der Cafe, den sich die KundInnen selbst in der kleinen Kaffeeküche machen, ist auch umsonst. Die anderen Produkte in seinem „Nachhaltigkeitszimmer“ hat Bernd Fischer mit viel Sorgfalt ausgesucht und zusammengetragen. Es finden sich neben alten Getreidesorten in Bioqualität auch biologische Putzmittel und Büroartikel.

### **PLASTIKSACKERL SIND FEHLANZEIGE**

Wer nun aufmerksamer durchs Geschäft wandert, findet immer mehr Zeugnisse eines anderen Wirtschaftens. Zettel weisen darauf hin, dass es hier keine neuen Plastiksackerl gibt, aber gerne Second Hand Sackerl unter dem Motto „Nutzen statt Besitzen“ entgegengenommen werden. Am Kühlregal für Milchprodukte klebt eine A4 Seite, auf der Bernd Fischer seine KundInnen bittet, gemeinsam mit ihm der Lebensmittelverschwendung zu begegnen. Also nicht mehr zu kaufen, als man braucht und auch Ware mitzunehmen, die kurz vorm Ablaufdatum ist und darum reduziert wurde. Beim Obst sucht man Äpfel aus Patagonien oder Erdbeeren im Winter vergeblich, aber auch hier

bietet der Kaufmann eine kurze schriftliche Erklärung über Produktionsbedingungen in den oft sehr armen Ländern, Landraub und Ressourcenverschwendung.

Bioerdäpfel liegen lose in einer großen Kiste und Bernd Fischer fällt eine Geschichte dazu ein, wie er mitgeholfen hat, 10.000 Kilo Erdäpfel davor zu bewahren, vernichtet zu werden: „Einer meiner Lieferanten, ein Biolandwirt aus Schiedlberg, erzählte mir, dass er auf 10 Tonnen Erdäpfeln sitzen bleibt, weil die Ernte so gut war, dass der Großhandel den Preis auf 15 Cent pro Kilo gedrückt hat und er es sich nicht einmal mehr leisten kann, die Erdäpfel zu sortieren und zu liefern. Für mich war das wirklich schockierend, weil weder der Kunde noch ich als Kaufmann von diesen Praktiken etwas mitbekommen.“ In nur wenigen Tagen stand dann die „Kartoffelhilfe“.

### **„KEIN ERHOBENER ZEIGEFINGER“**

Fischer zahlte dem Bauern 70 Cent pro Kilo, verzichtete auf den Großteil seiner eigenen Gewinnspanne und für jedes



Kilo verkaufter Erdäpfel legte dann der Biolandwirt ein Kilo für eine Sozialorganisation gratis drauf. Gleichzeitig informierte er seine Kundschaft sachlich über die Situation der Bauern und die Praktiken des Großhandels. Der Plan ging auf und nicht nur der Bauer war zufrieden, auch viele seiner Kunden haben durch die Aktion zum ersten Mal zu Bio-Ware gegriffen und gemerkt, dass solche Erdäpfel doch anders und besser schmecken. „Ich will nicht mit erhobenem Zeigefinger von Bio predigen, sondern einfach informieren und zum selbstständigen Denken animieren. Die Menschen da abzuholen, wo sie gerade stehen, ist sehr wichtig. Darum habe ich auch kein Reformhaus oder Bioladen eröffnet. Ich will als Nahversorger für alle da sein. Wenn ich durch ein großes und Bio-Sortiment die alte Dame von nebenan abschrecke, die ihre gewohnten Produkte nicht mehr findet, habe ich gar nichts erreicht. Schaffe ich es aber, dass sie ab und zu unser Biobrot mitnimmt und sich über geschenkte Biotomaten freut, die mir ein befreundetes Paar vorbeigebracht hat, weil sie viel zu viel davon hatten, dann habe ich etwas verändert.“

Bernd Fischer scheint konsequent all das zu tun, was Handelsketten den Schweiß auf die Stirn treibt. Er verschenkt, was andere verkaufen, stellt Weihnachtsschokolade erst im Dezember ins Regal, weil seine Kundschaft sich das in einer Umfrage gewünscht hat. Er handelt kleine ProduzentInnen beim Verkaufspreis nach oben statt nach unten, weil er möchte, dass sie überleben. Stellt sich die Frage: Was bleibt ihm selbst übrig? „Es geht sich immer alles aus und das reicht mir und meiner Familie.“

### ENTHUSIASMUS „ANSTECKEND“

Soviel Enthusiasmus steckt an und genau das möchte Bernd Fischer sein – ansteckend. Seit er sein Geschäft übernommen hat, segeln auch die Fleischerei und die Trafik unter neuen Fahnen. Beide Familienbetriebe standen kurz vor dem Aus, als sich ein ehemaliger Lehrling des Betriebs als Übernehmer der Metzgerei anbot und eine Losensteinerin ihren Traum vom eigenen Geschäft nicht in einer größeren Stadt, sondern daheim verwirklichte und die Trafik vorm

Zusperrern bewahrte. Dass Fischer mit seinen DorfplatzkollegInnen nicht in Konkurrenz steht, sondern man sich gegenseitig unterstützt versteht sich von selbst.

Für eine Gemeinde mit gerade einmal 1600 EinwohnerInnen pulsiert der Marktplatz. Ein Musikgeschäft, Bernd Fischers Lebensmittelladen, ein Blumengeschäft, eine Massagepraxis, eine Fleischhauerei, eine Trafik, eine Bank, eine Bäckerei, einen ehrenamtlich geführten Weltladen, ein Cafe, einen Frisör, eine Bibliothek und drei Gasthäuser sind eine beachtlich bunte Mischung und das war noch nicht alles, wenn es nach dem Kaufmann geht: „Ich hab schon wieder so ein Projekt im Kopf. Da geht es um noch regionalere Lebensmittel und weniger Verpackung.“

Und der Billa? Ja, der wurde am Ende doch gebaut, draußen auf der grünen Wiese und Ja, Bernd Fischer spürt den Druck des Handelsriesens und trotzdem ist er zuversichtlich. „Mein Umsatz ist klar zurückgegangen nach der Billa Eröffnung. Nichts desto trotz schmeiße ich nicht gleich alles hin und werde weiter kämpfen. Ich bin mir sicher bestehen zu können. Auch habe ich sehr treue Kunden, die sehr viel Solidarität zeigen. Ich bin sogar zuversichtlich langfristig das bessere Konzept zu haben und mit meiner Struktur viel krisenfester zu sein.“ Bernd Fischer beweist, dass es auch ohne Turbo-Kapitalismus geht, dass Geschenke Freude und Freunde machen und dass ein Wirtschaftssystem, das auf das Wohl aller Menschen ausgerichtet ist, für jeden so viel abwirft, dass es genügt.

## NAH UND FRISCH FISCHER

WER: Bernd Fischer

WAS: kleines Kaufhaus für Lebensmittel und Güter des täglichen Bedarfs (regionale und lokale Lebensmittel mit Bioprodukten)

GEGRÜNDET: 2011

KONTAKT: Nah und Frisch Fischer, Eisenstraße 56, 4460 Losenstein, 07255 62801, losesteine@gmx.at



# GEMEINSAM

# GARTELN

**In Oberösterreich steigt die Anzahl der Gärten, die von mehreren Personen oder Institutionen gemeinsam bewirtschaftet werden. Wir stellen fünf davon vor. Unterschiedliche Beweggründe führen zu einem Gemeinschaftsgarten. Vorreiter war der vor zehn Jahren in Berlin Friedrichshain gegründete Gemeinschaftsgarten „Rosa Rose“. Damals hatten sich BewohnerInnen des Stadtviertels die Begrünung einer Brache zum Ziel gesetzt, mittlerweile musste die Initiative umziehen, weil der Garten bebaut wurde.**

Auch in Oberösterreich gibt es mittlerweile über zehn Initiativen. Dabei ist die Bandbreite der aktiven Personen groß. Familien, die ihren Kindern in der Stadt zeigen wollen, woher das Gemüse kommt ebenso wie Berufstätige, die

einander als Ausgleich zum Büroalltag zum Garteln treffen oder kirchliche Initiativen mit dem Ziel die Kommunikation zwischen den Kulturen zu fördern.

## **NACHBARSCHAFTSGARTEN OTTO-LOEWI-SIEDLUNG, WELS**

2011 entstand auf knapp 700m<sup>2</sup> Fläche auf Initiative des Integrationsbüros mosaik der Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung OÖ, Stadt Wels, mit Fördermitteln der Stadt Wels und des EIF ein interkultureller Gemeinschaftsgarten mit 26 Beeten mit einer Größe von jeweils 8m<sup>2</sup>, der 13 Familien aus unterschiedlichen Ländern aus der Siedlung mit Frischgemüse und Obst versorgt.

## **NATUR GARTEN GEMEINSCHAFT WELS,**

Ebenfalls in Wels beheimatet ist die Natur Garten Gemeinschaft Wels, die beabsichtigt, einen Gemeinschaftsgarten nach den Prinzipien der Permakultur zu errichten. Neu und einzigartig an diesem Projekt ist, dass sämtliche Lasten mit einem Lastenfahrrad erfolgen, wobei die Bike Kitchen Wels die nötigen Fahrräder zur Verfügung stellt.

**URBAN FARM, LINZ LEONDING**

2011 wurde in Rahmen des Kulturfestivals Leonart am Gelände des Harter Plateaus ein Gemeinschaftsgarten angelegt. Der Kulturverein Urban Farm hat die Betreuung übernommen, da die Initiative nach Ende des Kulturfestivals so erfolgreich war, genehmigte der Leondinger Gemeinderat weitere Flächen. Obwohl die Flächen stets erweitert wurden, besetzt bereits eine Warteliste, da das Interesse derart groß war. Jedem der 91 TeilnehmerInnen stehen 8m<sup>2</sup> zur Verfügung, mit Anhang werden so mehr als 200 Menschen versorgt.

**HAFENGARTEN, LINZ**

Der Hafengarten in Linz befindet sich auf dem Gelände des Linzer Hafen- und Industriegebiets mitten im Anwesen der letzten Berufsdonaufischerfamilie. Durch das aktive Tun von 26 Mitgliedern wird die Fläche sowohl in ökologischer als auch in sozialer Hinsicht optimal genutzt. Auch ist für Experimentelles Platz. So gab es auf dem Gelände schon Kompostworkshops, Hügelbeetbau, Hühnerstallbau oder Wanderungen zur Erkundung von Wildkräutern im Linzer Osten.

**WACHSTUMSPHASE, TABAKFABRIK LINZ**

Ziel dieses Vereins ist es, den Weg vom Samenkorn bis zur Ernte gemeinschaftlich zu erfahren und dabei Bewusstsein zu schaffen und Wissen zu erwerben, zu bewahren und schließlich weiterzugeben. Menschen aus aller Welt sollen hier den Boden bearbeiten und so zu einer lebendigen interkulturellen Kommunikation beitragen.

**GEMEINSCHAFTSGARTEN LOSENSTEIN**

Cilli Gruber hat in den letzten Jahren ein Paradies errichtet. Auf dem Gelände einer verfallenen Villa in Losenstein entstand ein nach den Prinzipien der Permakultur gestaltetes Juwel auf etwa 2000m<sup>2</sup>, das 2014 erstmals als Gemeinschaftsgarten der SOL Regionalgruppe Ennstal genutzt wird.

**NACHBARSCHAFTSGARTEN****OTTO LOEWI-SIEDLUNG**

GRÜNDUNG: 2010

Otto-Loewi-Straße 7-9

4600 Wels

TEL: 07242 211536

WEB: [ottoloewigarten.wordpress.com](http://ottoloewigarten.wordpress.com)

**GARTENLABOR**

GRÜNDUNG: 2011

urbanfarm - Büro für Kultur und Kommunikation

Herderstrasse 46

4060 Leonding/Linz

MAIL: [office@urbanfarm.at](mailto:office@urbanfarm.at)

TEL: 0732/ 68 25 51

WEB: [www.gartenlabor.at](http://www.gartenlabor.at)

**HAFENGARTEN**

Verein Schwemmland Sektion Hafengarten-Linz

Industriezeile 47 a

4020 Linz

WEB: [www.hafengarten-linz.bplaced.net](http://www.hafengarten-linz.bplaced.net)

**WACHSTUMSPHASE**

Tabakfabrik Linz

MAIL: [wachstumsphase@gmx.at](mailto:wachstumsphase@gmx.at)

WEB: [www.wachstumsphase.wordpress.com](http://www.wachstumsphase.wordpress.com)

**GEMEINSCHAFTSGARTEN****LOSENSTEIN**

Cäcilia Gruber

4460 Losenstein

MAIL: [caecilia.gruber@gmx.at](mailto:caecilia.gruber@gmx.at)

## WENN KONSUMENTINNEN MIT BÄUERINNEN KOOPERIEREN

### FoodCoops und solidarische Landwirtschaft führen LandwirtInnen und VerbraucherInnen wieder zusammen.

„FoodCoops sind ein Ausdruck der Kritik am gängigen Lebensmittel- und Agrarsystem, das sehr stark von Supermärkten und Agrarindustrie dominiert ist und von industrieller Landwirtschaft, langen Transportwegen und Ungleichheiten geprägt ist.“ So steht es auf der Homepage von Food Coops. Food Coops (Lebensmittelkooperativen) sind Zusammenschlüsse von Personen und Haushalten, die selbstorganisiertes Beziehen von biologischen Lebensmitteln ermöglichen.

Gemeinsam haben alle diese Initiativen die basisdemokratische Struktur, die Transparenz der in der Gruppe getroffenen Entscheidungen, dass es keine Anonymität zwischen ProduzentInnen und KonsumentInnen mehr gibt und, dass die Lebensmittel ökologisch, regional und fair produziert wurden.

Eine basisdemokratische Struktur verspricht auch das Modell des CSA (Community supported agriculture), eine Initiative aus den USA, die man auf Deutsch am besten mit Solidarischer Landwirtschaft übersetzen könnte. Dabei ist das Prinzip sehr einfach. Zu Beginn der Saison melden sich InteressentInnen an und leisten einen Beitrag, mit dem Saatgut und Jungpflanzen erworben werden können und Arbeiten am Hof erledigt werden können. Das heißt, Obst und Gemüse wird im Vorhinein bezahlt, es wird aber garantiert, dass auch Vorlieben nachgekommen werden kann. So entstehen keine Lagerkosten, weil das Gemüse fixe AbnehmerInnen hat und es wird nichts weggeschmissen. Es gibt einen direkten Kontakt mit den KundInnen. In Oberösterreich gibt es zwei derartig arbeitende

Betriebe, die „Gemüsefreude Sattledt“ und fairleben aus Alhaming.

“In der Zukunft werden enge Bündnisse zwischen Bauern und Konsumenten von immer größerer Bedeutung. Für die Bauern bedeutet es mehr Sicherheit für ihre Höfe, eine Gruppe von Konsumenten zu wissen, die hinter ihren Höfen steht. Für die Seite der Konsumenten bedeutet es eine hohe Transparenz, die Bauern persönlich zu kennen, von denen sie ihre Lebensmittel beziehen“ sagt Margit Mayr-Lamm, Biobäuerin aus Alhaming.

In Oberösterreich gibt es zur Zeit drei uns bekannte FoodCoops bzw. Lebensmittelkooperativen:

#### EINKAUFSGEMEINSCHAFT LINZ

WEB: [www.foodcoops.at](http://www.foodcoops.at)

MAIL: [einkaufsgemeinschaft-linz@gmx.at](mailto:einkaufsgemeinschaft-linz@gmx.at)

#### HOFDEPOT IN SIERNING

Verein für Ernährungssouveränität

WEB: [www.facebook.com/hofdepot](http://www.facebook.com/hofdepot)

MAIL: [hofdepot@gmx.at](mailto:hofdepot@gmx.at)

#### VEREIN GÜTERWEGE

Bahnhofstraße 16a, 4560 Kirchdorf/Krems

TEL: 0680 2194015

MAIL: [info@gueterwege.at](mailto:info@gueterwege.at)

WEB: [www.gueterwege.at](http://www.gueterwege.at)

#### ZU CSA BZW. SOLIDARISCHER LANDWIRTSCHAFT:

WEB: [http://permakultur.net/?mdoc\\_id=1001301](http://permakultur.net/?mdoc_id=1001301)

#### ZU GEMÜSEFREUDE SATTLEDT:

WEB: [www.gemuesefreude.at](http://www.gemuesefreude.at)

#### ZU FAIR LEBEN:

Margit Lamm & Josef Mayr, Lindach 1, 4511 Allhaming

TEL: +43 7227 7150

WEB: [www.fairleben.at](http://www.fairleben.at)



# SEEHOCHBEETE IN GMUNDEN

**Seit 2013 stehen Hochbeete aus Weidengeflecht an der Esplanade in Gmunden und erfreuen optisch und kulinarisch BewohnerInnen und BesucherInnen.**

Entstanden ist die Idee bei der VisionGmunden, eine Zukunftswerkstatt die von Stadt und Kunstuniversität Linz durchgeführt wurde. Sieben Projekte wurden dabei von BürgerInnen und PolitikerInnen entwickelt: Ausgehend von „Da is mei Platzl – Naturstadt Gmunden“ hat sich eine Gruppe im Otelo Gmunden gefunden, die im ersten Jahr öffentliche normale Bodenbeete auf der Esplanade angelegt hat. Mit mäßiger Resonanz der Bevölkerung. In der DenkBAR des Otelo wurde weiter entwickelt, über den Winter Genehmigungen und Förderungen eingeholt und Anfang 2013 wurden in einem Workshoptag drei Hochbeete mit Weideneinfassung und in Form von Schiffen gebaut. Die Schiff-Beete sind zwischen 2,5 und 4 Meter lang und ca. 1,5 m breit und haben im Hochwasser von 2013 ihre Wassertauglichkeit bewiesen.

Übrigens: Die Otelo DenkBAR von 2014 hat die Hochseebeete um einen Schläglbrunnen bereichert, der auch HundebesitzerInnen und Kindern Spaß bringt.

## SEEHOCHBEETE GMUNDEN

**WER:** Johanna Bors, Simone Barlian, Otelo Gmunden - Josef Aigner

**AKTIVITÄTEN:** öffentliche Beete an der Esplanade: Alle dürfen pflanzen und ernten unter dem Motto „Stadtgärtnern soll die Menschen erfreuen“

**GEGRÜNDET:** 2012 (Errichtung der Hochbeete 2013)

**KONTAKT:**

**StR.<sup>in</sup> Johanna Bors:** [johanna.bors@gmx.at](mailto:johanna.bors@gmx.at),  
[www.gmunden.gruene.at](http://www.gmunden.gruene.at)

**Simone Barlian:**

**Otelo Gmunden – Josef Aigner:** [http://www.otelo.or.at/news/detailansicht/bau-von-hochbeeten-aus-weidengeflecht/1c064c01811cea29b486c88e29aacd8c/?tx\\_ttnews\[backPid\]=48](http://www.otelo.or.at/news/detailansicht/bau-von-hochbeeten-aus-weidengeflecht/1c064c01811cea29b486c88e29aacd8c/?tx_ttnews[backPid]=48)

**f:** HochSeeBeete Gmunden (Facebook-Gruppe)



## VERNETZT NACHHALTIG LEBEN

### **Das NETSwerk in Steyr hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Impulsgeber in der Zusammenarbeit zwischen engagierten KonsumentInnen und regionalen Bio-Betrieben entwickelt.**

1999 erfährt der studierte Ökonom Gerhard Zwinger aus Steyr bei der Arbeit in einer Erzeuger-Verbraucher Initiative in Krems vom 10 jährigen Jubiläum der Verleihung des Alternativen Nobelpreises an den Seikatsu Club 1989. Der Seikatsu Club mit Sitz in Tokio ist eine Konsumentenvereinigung, die auf hohe soziale und ökologische Kriterien achtet. Die Idee ging Gerhard Zwinger seitdem nicht mehr aus dem Kopf, doch sie musste erst reifen.

Er hatte lange beobachtet, dass 80% dessen, was wir kaufen, Menschen, Tieren und Pflanzen abträglich ist. „Entweder wird Gift auf die Böden, ins Wasser oder die Luft ausgebracht, Tiere elendig gehalten oder fleißige Bauern (und natürlich auch die Bäuerinnen) bezahlt, als hätten sie nur 1 Stunde am Tag gearbeitet. Das alles nur, damit der Preis möglichst niedrig gehalten wird, um wettbewerbsfähig zu sein. Als würden wir einen Wettbewerb um die Verschlechterung unseres Lebens führen.“

So trommelte Gerhard Zwinger im Jahr 2005 befreundete Familien zusammen, suchte gezielt nach landwirtschaftlichen Betrieben in der nächsten Umgebung, die seiner Idee nicht abgeneigt waren und gründete zusammen mit ihnen den Verein „Nest“. Um den BiobäuerInnen faire Preise zahlen zu können, hatte Zwinger das Bestellsystem des Seikatsu Club übernommen und an hiesige Bedürfnisse angepasst. Es kann bis Dienstag einer jeden Woche im

Internet aus einer reichen Liste an regionalem Gemüse, Obst, Milchprodukten und Getreideerzeugnissen bestellt werden, Freitag werden die Bestellungen von den KundInnen in den Regionalstellen abgeholt.

Dieses erfolgreiche System sollte von Anfang an nicht nur auf den Raum Steyr beschränkt bleiben, sondern weitere Kreise ziehen und weitere Menschen von einer regionalen, tierfreundlichen, ökologischen und fairen Versorgung mit Lebensmitteln überzeugen.

2010 zwingt jedoch ein Routine-Monitoring des Schweizer Lebensmittel-Giganten Nestlé zur Namensänderung. Ein kleiner regionaler Verein aus Oberösterreich war offenbar dem Weltkonzern nicht geheuer. Nach eingehender fachlicher Beratung entschied sich der Verein zur Namensänderung. So wurde aus dem NEST das NETSwerk Nachhaltig leben. Der Namenswechsel schien der Idee jedoch nicht abträglich gewesen zu sein. Heute, 2014, unterhält das NETSwerk 18 Regionalstellen und NETSwerkpartnerInnen in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien.

Aussteigen, Umsteigen, Mitmachen (AUM) ist auch die Devise der zweiten von Gerhard Zwinger initiierten Initiative. Er hat die Sonnenzeit erdosen (Siehe Seite 17).

### **NETSWERK NACHHALTIG LEBEN**

WER: Gerhard Zwinger

AKTIVITÄTEN: Erzeuger-Verbraucher Initiative nach ökologischen, sozialen und tierfreundlichen Kriterien  
GEGRÜNDET: Winter 2005/2006

ADRESSE: Neubaustraße 10, 4400 Steyr

TEL: 07252-48287

MAIL: [verein@netswerk.at](mailto:verein@netswerk.at)

WEB: [www.netswerk.at](http://www.netswerk.at)



## WENN DIE SONNE MIT DER ZEIT SPIELT

**Kooperation statt Konkurrenz ist eines der Prinzipien der Sonnenzeit. Sie dreht die Geldlogik um, fördert Kleingruppen, die gemeinsam Produkte und Dienstleistungen gegen Zeit anbieten.**

Zwei Motive brachten den Volkswissenschaftler Gerhard Zwinger, der sich in seiner Dissertation mit nachhaltiger Gemeindeentwicklung beschäftigte, zu einer Idee, die er Sonnenzeit nannte.

Erstens, Geld steht oft dort nicht ausreichend zur Verfügung, wo es gebraucht wird und zweitens: Preise führen häufig zu Entscheidungen, die schädliche Auswirkungen auf Menschen und Natur haben.

### WIE IST EIN WANDEL NUN DURCHZUFÜHREN?

„Wir schaffen uns ein Geld, das für alle immer ausreichend zur Verfügung steht. Wir kennzeichnen Produkte nach ihren Auswirkungen auf uns Menschen und die Natur. Wir belohnen Unternehmer für ihr ökologisches und soziales Engagement, wir hauchen der Wirtschaft einen lebensförderlichen Geist ein“, erklärt Zwinger.

Das Besondere an der Sonnenzeit ist nicht die Einführung einer neuen Komplementärwährung, sondern das Fördern von Kleingruppen, welche gemeinsam Produkte und Dienstleistungen gegen Zeit anbieten.

Wie ist dies möglich? Indem die Mitgestalter der Sonnenzeit den Weg aus der Fremdbestimmung von Zeit und Ressourcen hin zur Selbstbestimmung von Zeit, Ressourcen und Grundversorgung finden und damit sich selbst eine nie da gewesene Lebensqualität garantieren. Dies gelingt durch ein Zurückdrängen von Konkurrenz und ein Ermöglichen von Kooperationen, durch eine Abkehr vom Schuldgeld und eine Hinwendung zum Gemeinschaftsgeld, das im Gegensatz zum Euro keiner Inflation unterliegt und keinem Zinseszins, sondern wertstabil bleibt, auch über Jahrzehnte. Damit ist auch garantiert, dass Konsum nicht um des Konsums willen passiert, sondern, dass im Einklang mit den noch vorhandenen Ökosystemen nur das produziert wird, was auch gebraucht wird.

### SONNENZEIT – SPIEL DES LEBENS

WER: Gerhard Zwinger

AKTIVITÄTEN: Kleingruppen teilen und tauschen Zeit

GEGRÜNDET: Sommer 2012

TRÄGER: Verein NETs.werk – Nachhaltig leben

ADRESSE: Neubaustraße 10A, 4400 Steyr

TEL: 07252-45212

MAIL: [verein@netswerk.at](mailto:verein@netswerk.at)

# ÜBERSICHT ALLER INITIATIVEN

- 1 FAIR LEBEN**  
Lindach 1, Allhaming *Seite 12*

---

- 2 STALLGEFLÜSTER**  
FRF, Salzgasse 25, Freistadt *Seite 19*

---

- 3 SEEHOCHBEETE GMUNDEN** *Seite 13*

---

- 4 VEREIN GüterWeGe**  
Bahnhofstraße 16a, Kirchdorf/Krems *Seite 12*

---

- 5 URBANFARM**  
Herderstraße 46, Leonding/Linz *Seite 10*

---

- 6 EINKAUFSGEMEINSCHAFT LINZ** *Seite 12*

---

- 7 HAFENGARTEN LINZ**  
Industriezeile 47 a, Linz *Seite 10*

---

- 8 GEMEINSAM WOHNEN**  
Landgutstraße 17, Linz, *Seite 29*

---

- 9 WACHSTUMSPHASE**  
Tabakfabrik, Linz *Seite 10*

---

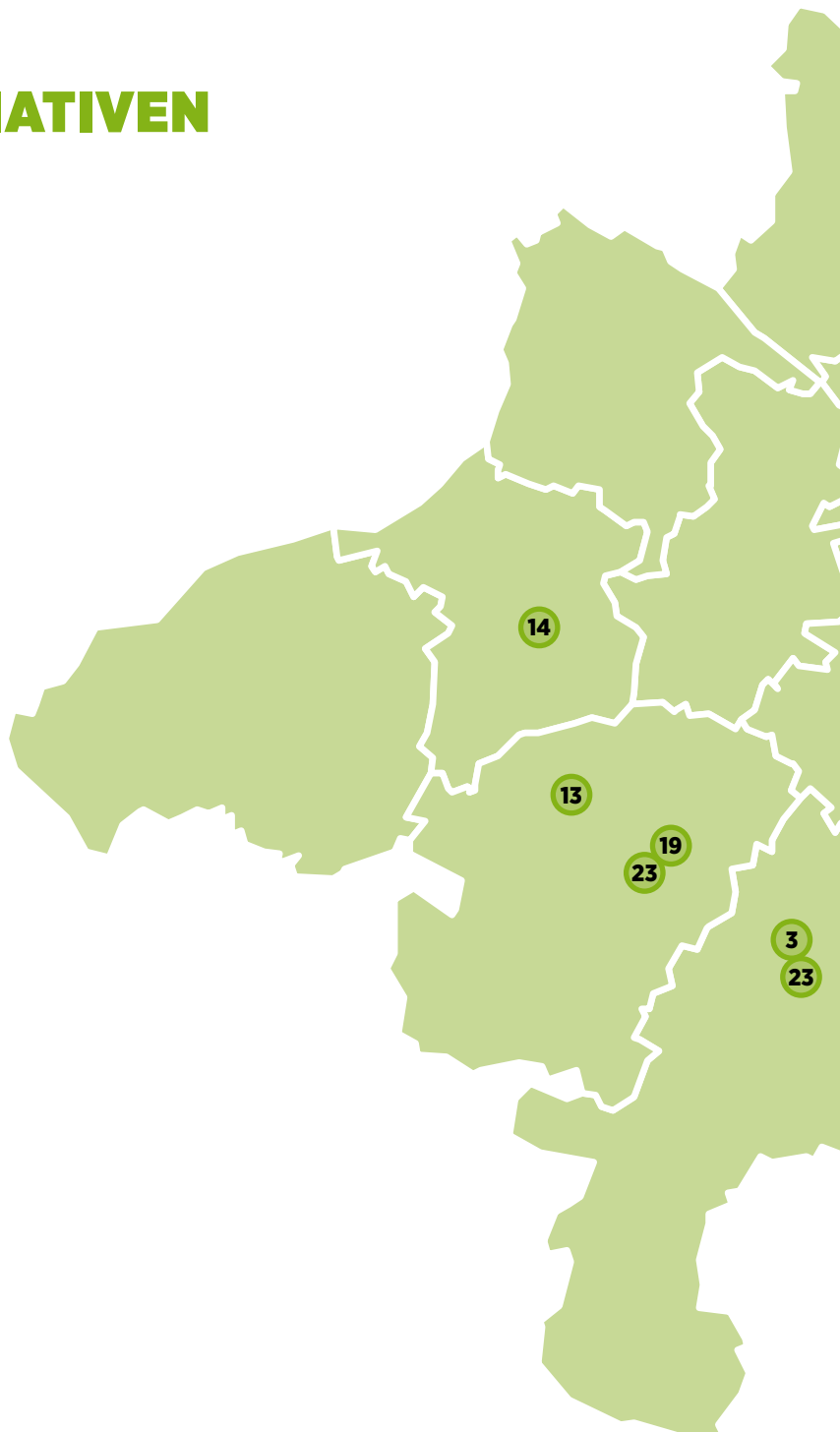
- 10 ZQUETSCHTE ZWETSCHKN**  
Betlehemstr. 30, Linz *Seite 28*

---

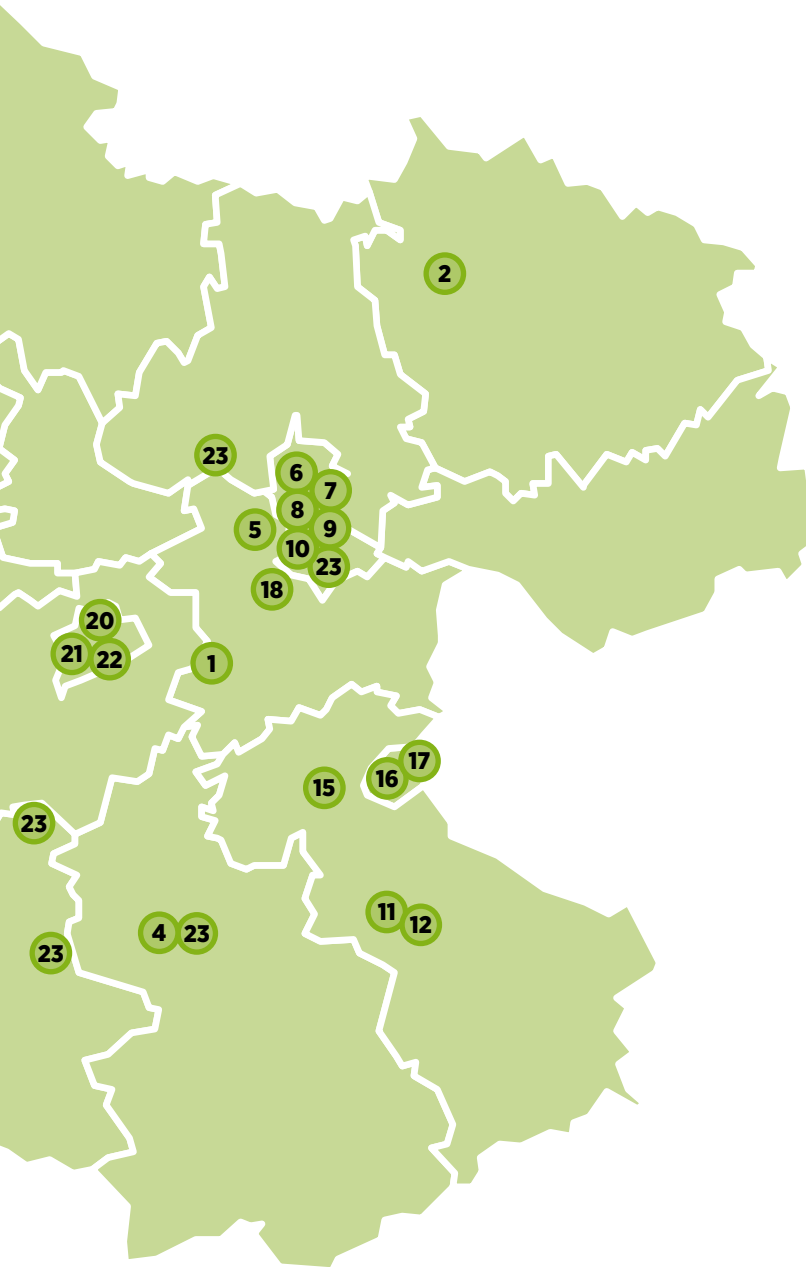
- 11 GEMEINSCHAFTSGARTEN LOSENSTEIN**  
Losenstein *Seite 10*

---

- 12 NAH UND FRISCH FISCHER**  
Eisenstraße 56, Losenstein *Seite 6*







- 13 NEUKI- DIE NACHHALTIGE GEMEINDEWÄHRUNG**  
 Neukirchen an der Vöckla *Seite 18*

---

- 14 WIR GEMEINSAM - ZEITTAUSCHNETZWERK**  
 Schönaauerweg 6, Ried im Innkreis *Seite 27*

---

- 15 HOFDEPOT**  
 Sierning *Seite 12*

---

- 16 NETZWERK NACHHALTIG LEBEN**  
 Neubaustraße 10, Steyr *Seite 14*

---

- 17 SONNENZEIT - SPIEL DES LEBENS**  
 Neubaustraße 10A, Steyr *Seite 15*

---

- 18 WELTLADEN TRAUN**  
 Traun, Heinrich-Gruber-Straße 3 *Seite 24*

---

- 19 VEREIN KUNST- UND KULTURHAUS VÖCKLABRUCK**  
 Hatschekstraße 24, Vöcklabruck *Seite 30*

---

- 20 EXTREMHÄKLERIN**  
 akw - Atelier kreativ Wels, Stadtplatz 19, Wels *Seite 26*

---

- 21 NACHBARSCHAFTSGARTEN OTTO LOEWI-SIEDLUNG**  
 Otto-Loewi-Straße 7-9, Wels *Seite 10*

---

- 22 OH YEAH - LÄDEN AUF NEUEN WEGEN**  
 Wels *Seite 20*

---

- 23 OTELO - OFFENES TECHNOLOGIELABOR**  
 Standorte: Gmunden, Kirchdorf, Ottensheim, Vorchdorf,  
 Vöcklabruck, Scharnstein und Linz. *Seite 25*



## Die Gemeinde Neukirchen an der Vöckla hat sich eine eigene Dorfwährung gegeben

Bei einer Agenda-21 Exkursion nach Langenegg/Vorarlberg haben Projektinitiatorin Elisabeth Muss und Bürgermeister Zeilinger Feuer für die dortige Regionalwährung gefangen. Hauptmotivation war, die Wertschöpfung im Ort zu halten. Nun, ein Jahr nach der Einführung werden rund zehn Prozent der Haushalte mit einem monatlichen „NEUKI-Abo“ versorgt. Ca. 13.000 NEUKI werden so monatlich alleine über die Abos fix im Ort umgesetzt. Auch sämtliche Gemeindeförderungen - rund 40.000 NEUKI - werden jährlich an lokale Vereine ausbezahlt. „Geld“, das bei 27 Mitgliedsbetrieben (Tendenz steigend) ausgegeben werden kann.

Viel Mundpropaganda und Überzeugungsarbeit waren notwendig, um eine entsprechende Anzahl an Mitgliedsbetrieben zu gewinnen. Aus der NEUKI-Arbeitsgruppe entstehen nun weitere Initiativen: food sharing, plastiksackelfreie Gemeinde, Repair-Café ...

Von herkömmlichen Einkaufsgutscheinen unterscheidet sich der NEUKI durch die Rotation:

Gutscheine werden einmalig bei einem Betrieb umgesetzt, dort endet die Wertschöpfungskette. Der NEUKI hingegen generiert zusätzliche Wertschöpfung, indem ihn z.B. ein Abonnent bei einem Betrieb einlöst, dieser Betrieb kauft wiederum mit dem NEUKI bei einem anderem Betrieb/ Dienstleister im Ort ein usw. Jeder ist bestrebt, den NEUKI wieder umzusetzen, da ansonsten Rücktauschgebühren anfallen würden.

## NEUKI- DIE NACHHALTIGE GEMEINDEWÄHRUNG

**AKTIVITÄTEN:** Langfristig gesehen soll der NEUKI mit-helfen, die hohe Lebensqualität und die gute Infrastruktur in Neukirchen zu unterstützen und auch in Zukunft zu behalten.

**ERSTMALS AUSGEGEBEN:** Juni 2013

**WEB:** <http://www.allmenda.com/neuki>



**Vier junge Frauen, alle mit bäuerlicher Herkunft, gestalten einmal im Monat eine Radiosendung zu einem landwirtschaftlichen Thema.**

Jenseits aller Romantik vom idyllischen Leben am Bauernhof informieren sie unkonventionell über das Tätigsein in der Landwirtschaft und zeigen, wie vielfältig dieser Bereich ist.

Ganz bewusst versuchen sie damit einen Gegenpol zur herkömmlichen landwirtschaftlichen Berichterstattung zu setzen. Berichte gibt es aus dem Stall, vom Feld und weit darüber hinaus bis zur Viehzucht in Australien. Über Kräuter, Ernährungssicherheit, stressfreies Schlachten, Schnaps, Leinen und vieles mehr wurde in über 40 Sendungen bereits berichtet.

Die Sendungen dauern eine Stunde, greifen immer Themenbereiche auf, die die Radiomacherinnen gerade

beschäftigen. Ursprünglich nur im relativ kleinen Sendebereich des Freien Radio Freistadt zu empfangen, werden sie mittlerweile in allen Freien Radios in OÖ gesendet (FRO, FRF, Freies Radio Salzkammergut, Freies Radio B 138 in der Salzburger Radiofabrik und Proton Vorarlberg).

## STALLGEFLÜSTER

Die Sendung über Landwirtschaft

WER: Sabine Traxler, Birgit Gallistl, Maria Pfeiffer und Anna Winklehner

AKTIVITÄTEN: Monatliche Radiosendung im Freien Radio Freistadt. Aus der Sendung ist das Kupf Innovationsprojekt „Bäuerin.Macht.Image – Ein Aufruf die bäuerlichen Rollenbilder zu hinterfragen“ hervorgegangen.

GEGRÜNDET: 2011

ADRESSE: Stallgeflüster, p.a Freies Radio Freistadt, Salzgasse 25, 4240 Freistadt

WEB: [www.radiostallgefluester.wordpress.com](http://www.radiostallgefluester.wordpress.com) und [www.baeuerin-macht-image.at](http://www.baeuerin-macht-image.at)

MAIL: [landwirtschaft@gmx.at](mailto:landwirtschaft@gmx.at)



## OH YEAH - NEUE LÄDEN

## AUF NEUEN WEGEN

**„Orte des nachhaltigen Lebensstils in Wels. Eine Initiative für Schwung, good vibes und Begegnung.“ Mit diesen Worten beschreiben die beteiligten GeschäftsinhaberInnen in aller Kürze ihre Initiative „Oh Yeah“.**

Begonnen hat alles im Herbst 2013, als unabhängig voneinander eine Reihe neuer Geschäfte am Rande der Welser Innenstadt eröffneten. Sie alle einte der Gedanke der Nachhaltigkeit, der sich in jeder einzelnen Geschäftsphilosophie widerspiegelt, nur gekannt hat man sich noch nicht. Das ist seit der Gründung des Netzwerks „Oh Yeah“ anders.

Der Grundgedanke von „Oh Yeah“ ist sich auszutauschen, zu vernetzen, Know-how anzubieten und sich so gegenseitig zu stärken. „Es tut gut zu wissen, dass wir mit unseren Ängsten und Sorgen nicht allein sind“, erklärt Claudia Opletal vom Geschäft Siebenkant. Auch Gerlinde Huber von kraftstoff schätzt es, dass sich die Leute bei „Oh Yeah“ gegenseitig den Rücken stärken und nicht jede/jeder ihre/seine eigene Suppe kocht. „Wir haben kein festes Programm oder Ziel für unsere Treffen definiert, was zu viel mehr Dynamik führt.“

Die erste Idee, die auf einem „Oh Yeah“-Treffen entstand, war ein gemeinsamer Flyer, auf dem alle Geschäftsadressen aufgelistet wurden, inklusive eines kleinen Stadtplans. Der Erfolg hat nicht lange auf sich warten lassen: die Flyer waren schnell vergriffen und neugierige KundInnen sind gezielt dem Plan gefolgt und von Geschäft zu Geschäft gewandert.

## DIE LÄDEN

Doch wer sind nun die Menschen und Geschäfte, die „Oh Yeah“ ausmachen?

Da wäre zum einen das Geschäft Siebenkant von Rainer und Claudia Opletal, das die beiden im vergangenen Herbst nach reiflicher Überlegung und Recherche gegründet haben. „Wir wollten ein Geschäft schaffen, wo man selbst gerne einkaufen will“, schildert Claudia Opletal ihre Beweggründe. Das Angebot in ihrem Laden geht von bolivianischen Alpaca-Strickwaren, über Ledertaschen aus Kabul, kulinarischen Köstlichkeiten bis hin zu Werken von KünstlerInnen und Produkten aus dem Sozialbereich.

Seit Herbst 2013 bietet Gerlinde Huber mit ihrem kraftstoff ein kunterbuntes Angebot von Bio-Stoffen, Nähzubehör und auch die Möglichkeit gleich vor Ort alles zu verarbeiten. Wer Hilfe beim Schneidern des neuen Lieblingskleidungsstücks braucht, kann einen der angebotenen Nähkurse besuchen.

Die Tatsache, dass man Bio-Stoffe bislang nur im Internet kaufen konnte, war Gerlinde Hubers Inspiration für das Geschäft. Sie achtet darauf, dass ihre Waren rundum in das Konzept der Nachhaltigkeit passen: vom Anbau über die Weiterverarbeitung, die Färbung bis hin zum Transport.

Lucia Sittenthaler ist eine leidenschaftliche Köchin und Bäckerin und hat mit mueslibrikett kurzerhand ihr Hobby zum Beruf gemacht. In ihrem Geschäft bereitet sie die unterschiedlichsten Müsliriegel zu – alle stets nach eigenem Rezept und nach Möglichkeit mit saisonalen Zutaten aus der Region.

Schon länger im Geschäft mit der Nachhaltigkeit ist der Welsler Weltladen, der seit 30 Jahren ein Angebot für fair gehandelte Produkte in Wels bietet. Die Produktpalette ist mittlerweile sehr vielfältig und reicht von Kleidung, Taschen, Geschirr, über Gewürze, Kaffee, Schokolade, bis hin zu Schmuck und noch vielem mehr.

Im Medien Kultur Haus hat mittlerweile auch sonis extrazimmer geöffnet. Petra Stockinger und Christian Sonnleitner betreiben hier ein gemütliches Café mit einer Besonderheit: alles, was man konsumiert und was man sieht, kann man auch kaufen.

Kulinarisch werden die Gäste in sonis extrazimmer von Christoph Hofinger verwöhnt. Der gelernte Koch steht ebenfalls seit November 2013 auf eigenen Unternehmer-Beinen.

Dass das Netzwerk von „Oh Yeah“ ein offenes Projekt ist bei dem jede/ jeder mitmachen kann, zeigt sich durch die Neuzugänge bei der Initiative.

Wolfgang Pfeiffer mit seiner Gewürzmühlerei ist dafür ein Beispiel. Als eines der wenigen liegt sein Geschäft direkt in der Innenstadt. Wenn man den Laden betritt, umfängt einen bereits der Duft der verschiedensten Gewürze. Rotes

und grünes Himalaya Salz, Palmzucker, Zimt, unterschiedlichste Curry-Mischungen – kaum etwas, das man hier nicht findet.

Ebenfalls schon länger im Geschäft ist Hermann Stuchlik mit seinem Schuhgeschäft Hermann's Art of Shoes. Auch bei ihm hat sich das Angebot in seinem Laden mit den Jahren stetig erweitert. Doch die Schuhe sind nach wie vor sein Hauptgeschäft.

### ANDERS WIRTSCHAFTEN

Eines machen die UnternehmerInnen von „Oh Yeah“ deutlich: Nachhaltigkeit ist längst nicht mehr nur ein Thema

für irgendwelche TräumerInnen. Nachhaltigkeit verbindet und führt dabei zu Kooperationen, die eine neue Art von Mehrwert schaffen. Nicht das Gewinnstreben ist dabei die oberste Maxime, sondern die Möglichkeit von Austausch und Begegnung, gemeinsam an einem Strang ziehen und doch jede/ jeder in einem eigenen Bereich.

#### **VOLKSGARTEN MARKET**

Handeln & Feilschen, Kitsch & Kunst, Großes & Kleines, Essen & Trinken; WEB: [www.volksgarten.net](http://www.volksgarten.net)

#### **SONIS EXTRAZIMMER°**

im Medien Kultur Haus  
Pollheimerstraße 17, 4600 Wels

#### **HERMANN'S ART OF SHOES**

GEA und viel mehr  
Dragonerstraße 6, 4600 Wels

#### **MUESLIBRIKETT**

hausgemacht. handgemacht. natürlich. regional.  
Karl-Loy-Straße 14, 4600 Wels  
WEB: [www.mueslibrikett.at](http://www.mueslibrikett.at)

#### **KRAFTSTOFF**

für deine nähideen  
Schubertstraße 11, 4600 Wels  
WEB: [www.kraftstoff.co.at](http://www.kraftstoff.co.at)

#### **WELTLADEN WELS**

Kaiser-Josef-Platz 45, 4600 Wels  
WEB: [www.weltladen-wels.at](http://www.weltladen-wels.at)

#### **SIEBENKANT**

Ein Laden zum Leben.  
Bahnhofstraße 54, 4600 Wels  
WEB: [www.siebenkant.at](http://www.siebenkant.at)

#### **GEWÜRZMÜHLEREI**

Gewürze, Kräuter, Tees  
Schmidtgasse 12, 4600 Wels  
WEB: [www.gewürzmühlerei.at](http://www.gewürzmühlerei.at)

#### **CIOCCOLATERIA MARINELLO**

Feinste Schokolade-Spezialitäten  
Ringstraße 14, 4600 Wels  
WEB: [www.cioccolateria-marinello.at](http://www.cioccolateria-marinello.at)



# GESCHICHTEN, DIE MUT MACHEN

**Das Team der Mutmacherei sammelt und verbreitet good news und Inspiration mit den auf der Website gesammelten Geschichten.**

Dr.<sup>in</sup> Ira Mollay ist die Initiatorin der Mutmacherei, dem Verein zur Förderung von Informationen über den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Wandel. Zigtausende Menschen haben sich bereits auf einen neuen Weg gemacht: Sie arbeiten mit Begeisterung an Lösungen, nicht bloß theoretisch, sondern ganz konkret: Sie experimentieren und probieren, basteln und konstruieren, pflanzen und züchten, gründen Initiativen, Netzwerke und Gemeinschaften.

Zentrales Element der Website ist das Mut-Map, das nach 14 Kategorien geordnet und mit zahlreichen Unterkategorien einen unglaublichen Reichtum von über 600 Projekten, Aktivitäten, Unternehmungen zusammen getragen hat. Der letzte Newsletter „Monatliche Mutmachereien“ zeigt unter dem Titel „mutige Lösungen rund ums Mittelmeer“ wirtschaftliche Selbsthilfefprojekte in den Krisenländern.

Eine Initiative ist „We Pimp The World!“, in der jede Woche Vorzeigeprojekte, die sich für einen positiven ökologischen, wirtschaftlichen oder sozialen Wandel einsetzen, hervorgehoben werden. We Pimp The World! wurde von der UNESCO zum offiziellen Dekadenprojekt für nachhaltige Bildung ausgezeichnet, ebenso wie „Mut in the City“, die Stadtspaziergänge zu inspirierenden Projekten.

## DIE MUTMACHEREI

**WER:** Die MutmacherInnen: Ira Mollay, Irmgard Kravogel, Michael Vesely, Anita Frank, Ines Omann

**AKTIVITÄTEN:** Ein Netzwerk fantastischer Leute schafft Zuversicht für den Wandel, indem Projekte und Initiativen vorgestellt werden, die die Hilflosigkeit angesichts der dauernden Wirtschaftskrise überwinden lassen und Mut und Inspiration geben.

**GEGRÜNDET:** 2011

**MAIL:** [info@mutmacherei.net](mailto:info@mutmacherei.net)

**WEB:** [www.mutmacherei.net](http://www.mutmacherei.net)



# MIT DER WELT

# FAIR HANDELN

**Österreich liegt beim Fairen Handel an der Spitze: Die österreichischen Weltläden haben europaweit den höchsten Durchschnittsumsatz. Zahlreiche MitarbeiterInnen sind ehrenamtlich aktiv und bilden dadurch eine der größten Bewegungen Österreichs.**

Der jüngste Weltladen ist der „Weltladen Traun – Fairer Handel“, der am 25. September 2014 eröffnet hat und Ergebnis von viel ehrenamtlichem Engagement ist. Im Vorfeld gab es bereits jahrelang Verkaufsfaktionen von fair gehandelten Produkten durch Aktive der Pfarren Traun und St. Martin im Rahmen von Pfarrcafes oder am örtlichen Bauernmarkt.

Konkret wurde es mit dem Ziel des Pfarrgemeinderats St. Martin in dieser Periode einen Weltladen in Traun zu errichten. Im Februar 2014 hat sich eine Interessengruppe mit der Besitzerin des Geschäftslokals zusammengefunden. Im März wurde bereits der Kontakt zur Arge Weltläden hergestellt, die bei der Berechnung der Geschäftszahlen unterstützt und den, im Mai gegründeten, Verein „Weltladen Traun – Fairer Handel“ als Mitglied aufgenommen hat. Die GründerInnen haben in Folge andere Weltläden besucht und Ideen gesammelt. Für die finanziellen Investitionen des neuen Ladens und um teure Kreditzinsen zu vermeiden, gibt es den „Fair-

leih-schein“: 240,00 Euro „fair-borgen“ und in den kommenden fünf Jahren jeweils einen 50,00 Euro Gutschein erhalten. Damit und mit Mitgliedsbeiträgen und Spenden konnte die Geschäftsausstattung finanziert werden. Sehr entgegen kommend zeigte sich die Ladenbesitzerin, die das Geschäftslokal in der Wunschfarbe ausmalen ließ und für den Wasseranschluss gesorgt hat. Unterstützungszusagen gibt es außerdem seitens der Stadtgemeinde Traun, der Pfarren in der Stadt und vom Land OÖ.

Der Laden wird im ersten Jahr zu 100% ehrenamtlich geführt und hat 35 MitarbeiterInnen. Die Aktiven sind längst nicht mehr nur Pfarrmitglieder, sondern eine bunte Mischung.

## WELTLADEN TRAUN

WER: Vereins-Obmann Alfred Tiefenbacher,  
stv. Obfrau Maria Schartner-Ploier

AKTIVITÄTEN: Ehrenamtlich geführter Weltladen mit Verkauf von Handwerk, Geschirr, Lebensmitteln, Schmuck & Accessoires, Taschen und Lederwaren und biofairer Mode.

ÖFFNUNGSZEITEN: Mo- Do: 9.00 bis 12.30 und 15.00-18.30 Uhr, Fr: 9.00 bis 18.30 Uhr und Sa: 9.00 – 12.30 Uhr  
GEGRÜNDET: 2014

ADRESSE: 4050 Traun, Heinrich-Gruber-Straße 3

MAIL: [traun@weltladen.at](mailto:traun@weltladen.at)

WEB: [www.weltlaeden.at/de/traun](http://www.weltlaeden.at/de/traun)





# ORTE, WO IDEEN

# VERWIRKLICHT WERDEN

**„Inspirieren – Begeistern – Ermöglichen“ mit diesen drei prägnanten Worten beschreibt Martin Hollinetz, einer der Mitbegründer von OTELO, die Ziele des Offenen Technologielaors.**

Das Offene Technologielaor bietet Menschen einen Raum ihre Ideen zu verwirklichen. Die fünf ist dabei eine magische Zahl. Denn ab fünf Personen, die sich für eine Idee begeistern, können sie in einem sogenannten Node an der konkreten Realisierung werken. Das heißt jedoch nicht, dass jemand, der noch keine MitstreiterInnen für seine Überlegungen gefunden hat, bei OTELO auf taube Ohren stößt. Im Gegenteil. Bei OTELO geht es auch sehr stark darum zu vernetzten, Leute zusammen zu bringen, die sich normalerweise nie gefunden hätten, wenn jeder nur seinen eigenen Weg ginge.

Die zentrale Aufgabe von OTELO ist es Dinge zu ermöglichen und nicht so sehr konkrete Inhalte vorzugeben.

Die Lust am Kreativsein steht im Mittelpunkt, fernab von alltäglichen Zwängen wie Erfolgsdruck, Zeitdruck oder der Angst vor dem Scheitern.

Wie kreativ die Menschen an den einzelnen Standorten sind, zeigt sich auch in den jeweiligen Veranstaltungskalendern. Hier wird sehr schnell klar, dass es im Offenen Technologielaor um mehr als bloß Technik geht. Imkerbe-suche, Brot backen, Wasser-Raketen schießen, 3D-Druck, Kleidertauschparty, Repair Cafe – die Palette der Ange-

bote ist sehr breit gefächert. „Ungefähr ein Viertel der Projekte sind überhaupt nicht technisch“, bestätigt Martin Hollinetz diesen Eindruck und das ist durchaus beabsichtigt. Denn bereits im Wort „Technologie“ stecken die beiden griechischen Worte für „Kunst, Handwerk“ und „Wort, Lehre“. Diese Bandbreite im Namen wird an den einzelnen OTELO-Standorten mit Leben gefüllt.

Vernetzen ist eine weitere wichtige Komponente bei OTELO. Nicht nur der Menschen und Generationen untereinander, sondern auch mit Bildung, Forschung, Politik und anderen gesellschaftlichen Akteuren.

## OTELO – OFFENES TECHNOLOGIELAOR

**AKTIVITÄTEN:** OTELO bietet eine Fülle von Aktivitäten für alle, die gerne kreativ sind und ihre Ideen gemeinsam mit anderen ausprobieren wollen. Von Vorträgen über Workshops und Exkursionen – es ist sicher für jeden/ jede etwas dabei und vorbei kommen in einem der OTELO-Standorte lohnt sich auf alle Fälle.

**GEGRÜNDET:** 2010

**KONTAKT:** OTELO-Standorte gibt es in Oberösterreich in: Gmunden, Kirchdorf, Ottensheim, Vorchdorf, Vöcklabruck, Scharnstein und Linz.

**WEB:** [www.otelo.or.at](http://www.otelo.or.at)

[facebook.com/otelos](https://facebook.com/otelos)

[youtube.com/user/otelosvideo](https://youtube.com/user/otelosvideo)



### **GUERRILLA KNITTING: UM DEN FINGER GEWICKELT**

Guerilla Knitting ist seit 2005 in Mode gekommen. Dabei geht es darum den öffentlichen Raum mit traditioneller Handarbeitskunst, wie stricken oder häkeln, mit zu gestalten. Während kritische Stimmen dabei von der braven Form des Graffitis sprechen, reden die KünstlerInnen vom geheimen Verschönern der Stadt. Es geht ihnen darum die Leute dazu zu bringen mit offenen Augen durch die Stadt zu spazieren und ihre Umgebung wieder bewusster wahrzunehmen.

Die Extremhäklerin von Wels, Claudia Neugebauer, ist mit ihren Kunstwerken Teil dieser Bewegung. Begonnen hat sie mit dem Umhäkeln einer Regenrinne. Seither wurden viele weitere Objekte, wie Steine, Laternenmasten oder Fahrradständer, von ihr umgarnt. Claudia Neugebauer häkelt auch längst nicht mehr nur mit Wolle oder Garn, sondern regelrecht mit allem, was sich um den Finger wickeln lässt. Mit ihren so entstandenen Kunstwerken ist sie mittlerweile bereits weit über die Landesgrenzen bekannt.

### **EXTREMHÄKLERIN**

WER: Claudia Neugebauer

AKTIVITÄTEN: Anarchohäkeln mit der Extremhäklerin auf diversen Veranstaltungen oder bei einer Häkel-StrickRunde im akw. Gestaltung des öffentlichen Raums mit gehäkelten Kunstwerken.

KONTAKT: akw – Atelier kreativ Wels, Stadtplatz 19, Wels – keine fixen Öffnungszeiten

WEB: [www.extremhaeklerin.at](http://www.extremhaeklerin.at)

[www.facebook.com/extremhaeklerin](https://www.facebook.com/extremhaeklerin)



### **EINE REVOLUTION MIT NADEL UND FADEN**

**Jeder und jede kann in der Nähküche mitmachen und so ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft setzen.**

Das Nähen ist heutzutage eine weitgehend verlernte Kunst. Warum auch nicht? Es besteht längst keine Notwendigkeit mehr dafür. Kleider, Hosen, T-Shirts – alles, was das Herz begehrt, können wir, meist um einen Spottpreis, erwerben. Diesem Zustand stellen sich die KöchInnen der Nähküche mit viel Kreativität und Arbeitseifer entgegen. Eine Revolution mit Nadel und Faden, die aus alten Kleidungsstücken und Stoffresten, coole, einzigartige Dinge macht.

Und das Beste daran: ein jeder/ eine jede kann mitmachen. Neben der Freude am kreativen Schaffen, findet in der Nähwerkstatt aber noch etwas anderes statt: die Auseinandersetzung mit der Kleidung an sich. Wo kommen die Stoffe her? Wie kann ich Kleidungsstücke langlebiger machen? Und auch ganz grundsätzliche Fragen, wie jene, nach der Diskrepanz des Arbeitsaufwands mit dem billigen Kleidungsangebot.

### **NÄHKÜCHE**

WER: Felicitas, Lydia, Nadja, Martina, German, Dani, Nasrien, Sonja und wer immer mitmachen will bei dem Spaß!

AKTIVITÄTEN: gemeinsam kreativ sein, Spaß haben, neues Schaffen, Upcycling, nähen

GEGRÜNDET: 2012

KONTAKT: luft\*raum, Bethlehemstraße 30, 4020 Linz, Offene Nähwerkstatt Fr, 9 - 12 Uhr & Sa, 15 - 18 Uhr.

WEB: [naehkueche.wordpress.com](http://naehkueche.wordpress.com)

[www.facebook.com/naehkueche](https://www.facebook.com/naehkueche)



# ZEIT STATT GELD TAUSCHEN

**„Wir Gemeinsam“ ist ein Zeittauschmodell, bei dem Dienstleistungen getauscht werden.**

„Der Vorteil dieser Systeme ist, dass sich die Mitglieder gegenseitig zinsfreie Kredite gewähren können. Man kann damit Leistungen finanzieren, die mit Euro nicht finanzierbar wären, da entweder das Geld fehlt, niemand bereit wäre, dafür Geld zu bezahlen, oder es sich um langfristige Investitionen handelt, die durch enorme Zinsen belastet wären“, so heißt es auf der Homepage von „Wir gemeinsam“. Die Nachbarschaftshilfe entspricht hier einem Privatkonto, die Regionalwirtschaft einem Geschäftskonto und die Zeitvorsorge einem Sparbuch.

Dabei ist im Privatbereich jede Arbeit gleichwertig. Im Wirtschaftsnetz muss man hingegen Euro-Preise in Sozialzeit umrechnen (vorerst 10 € pro Stunde). Dieser

Umrechnungskurs wird regelmäßig angepasst, damit der Wert einer Stunde nicht abnimmt (Inflationsausgleich).

## VEREIN: WIR GEMEINSAM ZEITTAUSCHNETZWERK

**WAS:** Es ist ein Netzwerk für Nachbarschaftshilfe, wirtschaftliche Kooperation und betreibt eine Zeitbank, wo Dienstleistungen und Waren ohne Geld ausgetauscht werden

**WER:** Tobias Plettenbacher (Obmann), Karin Dolpp, Hans Staudinger

**GEGRÜNDET:** 2007

**ADRESSE:** Schönauerweg 6, A-4910 Ried i.l.

**MAIL:** [info@wirgemeinsam.net](mailto:info@wirgemeinsam.net)

**WEB:** [www.wirgemeinsam.net](http://www.wirgemeinsam.net)



# ZQUETSCHTE

# ZWETSCHKN

## **Einkochen statt Wegschmeißen. Gemeinsam statt allein.**

Ihr Tätigkeitsfeld ist Obst und Gemüse gemeinsam einzukochen, das nicht mehr verkauft werden kann, also Überschuss ist.

Anfangs haben drei bis sechs Leute eingekocht, es war lustig und kreativ und der Output groß. Zu viel zum Selberessen: Beim Schlendern über den Südbahnhofmarkt entstand die Idee, die Glasln mit „Apfel-Musen“ oder „Rhabarbaras-Erdbeer-Pfefferminz-Explosion“ dort an die Leute zu bringen.

Die Preisfrage war schnell geklärt, Interessierte durften selbst entscheiden, was etwas wert ist, das eigentlich nichts mehr wert ist. Und der Kommunikationsraum des Marktes wurde genutzt: Viele „KäuferInnen“ blieben länger am Standl, die Gespräche waren wertvoll, verbindend, kontrovers, inspirierend...

Mittlerweile sind die „Zwetschkn“ im luft\*raum (offene Werkstatt in der Linzer Betlehemstr. 30) aktiv. Vermehrt wird nicht mehr eingekocht, sondern direkt gemeinsam verspeist. Im luft\*raum kommen viele verschiedene Menschen zusammen und das gemeinsame Kochen und Essen stellt ein wichtiges Element der Kommunikation dar.

## **ZQUETSCHTE ZWETSCHKN**

WER: Daniela Waser, Felicitas Egger, Birgit Mikulaschek  
AKTIVITÄTEN: Lebensmittelmüll-Transformation, Kochen in Gemeinschaft, Meinungsbildungs-Forum  
GEGRÜNDET: Juni 2012  
MAIL: [daniela.waser@gmx.at](mailto:daniela.waser@gmx.at)  
WEB: [luftraumlinz.wordpress.com/](http://luftraumlinz.wordpress.com/)  
[facebook.com/ZquetschteZwetschkn](https://facebook.com/ZquetschteZwetschkn)



# GEMEINSCHAFTLICH WOHNEN

## BIS INS HOHE ALTER

**Immer mehr Menschen wollen in der zweiten Lebenshälfte nicht ins Altersheim, sondern in den eigenen vier Wänden bleiben und suchen Alternativen. Die Initiative Gemeinsam Wohnen unterstützt sie bei der Suche nach Gleichgesinnten für gemeinsames Wohnen.**

Während es in Deutschland schon erfolgreiche Gruppen gibt, ist das gemeinsame Wohnen im Alter in Österreich noch ein relativ zartes Pflänzchen. In der Fischböckau in Vorchdorf entsteht gegenwärtig das erste derartige Modell in Oberösterreich. Architekt Herbert Reichl aus Ottnang entwirft gerade Reihenhäuser und Wohnungen in verschiedenen Größen, die speziell auf die Bedürfnisse des gemeinsamen Wohnens hin ausgerichtet sind. Es können hier gemeinsames Kochen und Essen, gemeinsame Bibliotheken, Werkstätten, Gemeinschaftsgärten oder dergleichen entstehen ([www.planen-und-wohnen.at](http://www.planen-und-wohnen.at)).

In Linz hat sich die Initiative Gemeinsam Wohnen mit der Obfrau Renate Lehner gegründet, die sich Gedanken ums Wohnen in der zweiten Lebenshälfte macht. Die Initiative veranstaltet regelmäßige Treffen und Informationsveranstaltungen und versucht Bauträger zu überzeugen, konkrete generationenübergreifende Bauprojekte in Linz zu entwickeln.

### GEMEINSAM WOHNEN

Eine Wohninitiative der Grünen 50+ und des Vereins zur Förderung von Lebensqualität

**AKTIVITÄTEN:** GEMEINSAM WOHNEN informiert über selbst organisierte gemeinschaftliche Wohnformen und unterstützt Interessierte bei der Suche nach Gleichgesinnten.

**WER:** Renate Lehner, Doris Eisenriegler und weitere Vorstandsmitglieder der Grünen 50+

**GEGRÜNDET:** 2011

**ADRESSE:** Landgutstraße 17, 4040 Linz,

**MAIL:** [info@gemeinsamwohnen.at](mailto:info@gemeinsamwohnen.at)

**WEB:** [www.gemeinsamwohnen.at](http://www.gemeinsamwohnen.at)



# WIE AUS EINEM KRANKENHAUS

# EIN KULTURHAUS WURDE

**Konzerte, Kurzfilmwanderung, Kabarett, Zirkusfestival, private Feiern, Kunstmärkte, Handicap-Disco, bald ein Jugendzentrum und vieles mehr. Das hat endlich einen guten Platz in der Stadt Vöcklabruck gefunden – im OKH.**

Mehrere Anläufe, die Gründung des Trägervereins 2008 mit tausenden ehrenamtlichen Arbeitsstunden für die Konzepterstellung, eine Demonstration „Fußmarsch der Maroden“ 2010 und eine erfolgreiche Bausteinaktion 2011 mit 20.000 Euro für eine Minimaladaptierung später, konnte das Kulturhaus im Mai 2012 endlich eröffnet werden. Diese erfolgreiche Genese bot ausreichend Stoff für den Dokumentarfilm „freiräumen“ von Andreas Kurz.

Das Gebäude selbst ist vielen in der Region gut bekannt: Das alte Krankenhaus, genauer gesagt jener Teil, der Ende der 20er Jahre vom Großindustriellen Hans Hatschek in Auftrag gegeben wurde. Es gehört von seiner Architektur her zu den besonderen Bauten in Oberösterreich. 2007 wurde es für die Landesgartenschau genutzt, ehe es mangels Heizung vom Verfall bedroht wurde.

Das OKH Vöcklabruck wird ehrenamtlich durch eine breite Zusammenarbeit unterschiedlichster Kulturinitiativen und

kulturinteressierter Einzelpersonen aus der Region getragen. Die Interessengemeinschaft „Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck“ ist seit dem Jahr 2007 als gemeinnütziger Verein organisiert, um einen entsprechenden Rahmen für die Umsetzung und den Betrieb eines zeitgenössischen Präsentations- und Produktionszentrums in Vöcklabruck zu schaffen. 2013 erhielt der Verein den kleinen OÖ Landespreis für Initiative Kulturarbeit.

## KUNST- UND KULTURHAUS VÖCKLABRUCK

**WER:** Die Interessengemeinschaft „Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck“ ist ein Trägerverein, an dem sich 17 Kulturvereine aus der Region Vöcklabruck und dutzende Privatpersonen zusammengeschlossen haben.

**AKTIVITÄTEN:** Durch die breite Zusammenarbeit unterschiedlichster Kulturinitiativen und kulturinteressierter Einzelpersonen ist der Kulturhausbetrieb als fortwährende Kooperation auf ehrenamtlicher Basis angelegt.

**GEGRÜNDET:** 2007

**KONTAKT UND WEITERE INFOS:**

Verein Kunst- und Kulturhaus Vöcklabruck  
Hatschekstraße 24, 4840 Vöcklabruck

MAIL: [office@okh.or.at](mailto:office@okh.or.at)

WEB: [okh.or.at](http://okh.or.at)

## PROJEKTE DES GELINGENS

Ausgabe 2014/15

*Eine Broschüre der Grünen Bildungswerkstatt  
Oberösterreich*

---

### IMPRESSUM/KONTAKT/HRSG:

Grüne Bildungswerkstatt OÖ, Dr. Karl-Renner-Platz 5,  
4800 Attnang-Puchheim, Tel.: 07674/64218,  
Web: [www.ooe.gb.w.at](http://www.ooe.gb.w.at), E: [office.ooe@gb.w.at](mailto:office.ooe@gb.w.at),  
ZVR: 143576396,

Fotos: bilderbox.at, Marco Vanek, futurzwei.org, Wir Gemeinsam,  
Otelo, OKH Vöcklabruck, Die Grünen 50+, Renate Leitinger, José  
Pozo / Johanna Klement ([urbanfarm.at](http://urbanfarm.at)); Christiane Seufferlein,  
Otto Kienesberger

Layout: Christoph Gratzner

Redaktion: Marco Vanek, Heidi Obermaier, Elke Mayerhofer

Autorinnen: Barbara Vanek, Claudia Hössinger, Christiane Seufferlein  
Korrektorat und Produktion: studio B, Trattenbach



Druck: Druckerei Janetschek GmbH · UW-Nr. 637  
Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
des Österreichischen Umweltzeichens.

# PROJEKTE DES GELINGENS

## UNTERNEHMERINNEN UND INITIATIVEN AUS GANZ OBER-ÖSTERREICH AUF DEM WEG ZU EINEM GUTEN LEBEN FÜR ALLE

Das 21. Jahrhundert braucht Geschichten von besseren Lebensstilen, Geschichten über eine gelingende Zukunft. Kurzum: unsere heutige Gesellschaft braucht Visionen.

Die Entwicklung einer zukunftsfähigen Gesellschaft wird von unterschiedlichen, oft sehr erfolgreichen Initiativen und Projekten vorangetrieben. Dahinter stecken Menschen, die ihre Handlungsspielräume nutzen, um wegweisende und nachhaltige ökonomische Strategien und Lebensstile zu entwickeln. Mit dieser Publikation stellen wir über 30 Initiativen, Unternehmen und ProjektinitiatorInnen vor, die mit ihren Ideen und Engagement an einer gelungenen Zukunft arbeiten.

*Eine Broschüre der Grünen Bildungswerkstatt Oberösterreich*

